Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

17.7.1890 (No. 165)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.
Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)
Expedition: Karlstraße Nr. 27.
Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.
Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 165. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 17. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Ein seemännisches Urtheil über Helgoland.

Mit Rücksicht auf die Aeußerung des Fürsten Bismarck in seiner Unterredung mit Herrn Rittershaus, daß Helgoland, wenn es im nächsten Kriege deutsch wäre, von den Franzosen zu einem bedrohlichen Angriffspunkte gemacht werden könnte, ist das fachmännische Urtheil des Contreadmirals a. D. Reinhold Werner über die Bedeutung Helgolands für Deutschland von hohem Interesse. R. Werner hält dafür, daß der Erwerb der Insel für Deutschland nicht nur die preisgegebenen Kolonialländer reichlich aufwiege, sondern bedeutend mehr werth sei und kommt im Verlaufe seiner Ausführungen zu folgenden Schlüssen:

„Wir wollen zunächst den militärischen Werth der Insel für Deutschland in Betracht ziehen. Sie ist der Schlüssel nicht allein zu unsern beiden deutschen Hauptströmen und wichtigen Seehandelstraßen, Elbe und Weser, sondern auch die Schutzwehr und der Brückenkopf für Jahde, Ems und Eider, mithin für unsere gesammte deutsche Nordseeküste und sichert uns die Herrschaft über deren Zugänge. Ihr Besitz macht eine Blockade so schwierig, daß sie in Zukunft so ziemlich zu den Unmöglichkeiten zählen wird, und setzt uns dadurch in den Stand, unsere Flotte nicht in der Weise vergrößern zu müssen, wie dies trotz aller Bedenken nöthig sein würde, wenn wir in einem Kriege mit Frankreich oder einer französisch-russischen Koalition gezwungen würden, deren Flotten aus unserer Nordsee zurückzuschlagen. Frankreichs Seemacht ist der unseren dreifach überlegen, und wenn letztere auch ausreicht, unsere Kriegshäfen und die eigentliche Küste völlig zu sichern, so würden wir eine Blockade und Unterbindung unseres Seehandels nicht hindern können, so lange nicht Helgoland in unserem Besitze ist. Um eine solche drohende Schädigung abzuwehren, müßten wir angriffsweise vorgehen können, und wären trotz aller entgegenstehenden Bedenken und der schweren Ausgaben für die Armee nicht darum gekommen, unsere Flotte um 10 bis 15 schwere Schlachtschiffe zu vermehren.

Bedenkt man, daß nur die einmalige Anschaffung eines solchen modernen Schiffes 10—12 Millionen beansprucht und dann noch die entsprechende jährliche Vergrößerung des Flottenbudgets dazu tritt, so wird ein Jeder leicht berechnen können, welche gewaltige Summen dem Lande erspart werden, wenn eine solche Vermehrung der Schlachtschiffe nicht stattzufinden braucht. Daß aber, wie oben bemerkt, eine Blokade so gut wie unmöglich wird, wenn Helgoland deutsch ist, hat darin seine Begründung, daß die dazu verwendeten Schiffe von Zeit zu Zeit ihre Kohlen ergänzen, dazu aber einen gegen Seegang geschützten Ankerplatz haben müssen. Einen solchen gibt es aber an unserer ganzen Nordseeküste nur einen, der sich bei verhältnißmäßig gutem Wetter dazu eignet und zwar südlich von Helgoland unter dem Schutze der Insel". Im Jahr 1870 konnten die Franzosen diesen Platz ungehindert benutzen. Das sei jetzt vorbei. Jener Ankerplatz könne von dem hohen Ufer der Insel so wirksam unter Feuer gestellt werden, daß eine Annäherung auch der schwersten Panzerschiffe wegen der ihnen drohenden Senkschüsse aus den gewaltigen modernen Geschützen ganz unmöglich wird, während andererseits unsere eigenen Schiffe und Torpedoboote sie auch außerhalb Schußweite der Insel umschwärmen und sie zu keiner, wenn auch noch so geringer Kohlenergänzung kommen lassen würden. Fortan müßte, um eine wirksame Blockade zu unterhalten, die französische Flotte nach 7 Tagen nach Franreich zurückkehren und durch eine gleich starke sich ablösen lassen.

Mit einer Blokade der Nordsee und noch viel mehr mit der Aussicht, dort eine Landung auszuführen, ist es fortan vorbei, sobald Helgoland deutsch wird . . . Natürlich muß Helgoland unsererseits befestigt und mit schweren, weittragenden Geschützen bewaffnet werden, um es für jeden Feind uneinnehmbar zu machen. Ebenso wird es nöthig werden, dort eine Station für eine Torpedobootflotille zu schaffen. Das unterliegt jedoch geringen Schwierigkeiten . . .

Betreffs der Wichtigkeit Helgolands für Deutschland stimmen militärisch englische Kreise im Wesentlichen mit dem Urtheil des Contre-Admirals Werner überein, über welches vor einigen Tagen berichtet wurde. Schon vor einiger Zeit machte ein englischer Offizier in der „St. James Gazette" in dieser Hinsicht folgende Gesichtspunkte geltend: „Besitzen die Deutschen Helgoland, so braucht nicht mehr, wie 1870, ein Observationskorps an der Nordsee aufgestellt zu werden und man braucht die Schifffahrt nicht mehr durch Minen zu hindern. Die deutschen Torpedoboote können ruhig bei der Insel liegen und die Flotte des Feindes angreifen, sobald derselbe eine Landung versucht. Schließlich wird natürlich Helgoland in die Hände der Macht fallen, welche die See beherrscht; wird es aber einigermaßen befestigt, so kann es jedenfalls zwölf Monate aushalten und gibt den Deutschen 100,000 Mann Feldtruppen frei. Ein Krieg zwischen Deutschland und England ist allerdings sehr unwahrscheinlich. Es gibt aber eine Ostseemacht, mit welcher ein Krieg sehr leicht möglich ist. Gegen diese Macht würde der Besitz Helgolands als Kohlenstation und Torpedomateriallager, welches unserer Flotte, sei sie nun an der Oeffnung der Ostsee oder in derselben. um 36 Stunden näher liegt, ein bedeutender Vortheil sein." Zu denselben Schlüssen gelangt in der Hauptsache auch Admiral Werner, nur daß dieser sein Augenmerk mehr auf eine feindliche französische Flotte, als auf eine russische richtet.

Fürst Bismarck.

Die außerordentlich inhaltreichen Auslassungen des Fürsten Bismarck zu seinem Frankfurter Besucher haben einer großen Anzahl von Zeitungen Stoff zu räsonnirenden Artikeln gegeben, in denen der Fürst recht unangenehme Dinge zu hören bekommt. Seine leidenschaftlichsten früheren Widersacher, die Freisinnigen, finden es unerhört, daß der Fürst ganz offen bekennt, er habe, da er die Kaiserliche Sozialpolitik nicht hindern konnte, ihr durch die Arbeiterkonferenz entgegen zu wirken gesucht, und meinen, der Fürst habe sich dadurch selbst am empfindlichsten blosgestellt. Einzelne nationalliberale Blätter mißbilligen es, daß der Fürst so offen seine Gegnerschaft gegen die Kaiserliche Sozialpolitik zu Tage treten lasse. Die rechtskonservative Presse begnügt sich damit, gegen den Vorwurf der Feigheit Einspruch zu erheben. Die „Nordd. Allg. Ztg.", die wohl am ehesten Ursache hätte, zu reden, schweigt. Einige Blätter erwägen auch die Frage, ob denn derartiges aus der Schule Plaudern nicht bereits das Maß des Erlaubten überschreite und die Verschwiegenheit verletze, welche die dienstlichen Rücksichten dem Fürsten zur Pflicht machten. Wiederum wird dabei hervorgehoben, daß der Fürst nur sich selbst verkleinere, wenn er seinem Unmuthe über sein Geschick so offen Luft mache.

In einer so vielumstrittenen Angelegenheit, schreibt die „Tägl. Rundschau", dürfen auch wir wohl einer unparteiischen Meinungsäußerung nicht aus dem Wege gehen. Diese können wir dahin abgeben, daß man es füglich dem Fürsten ganz allein überlassen sollte, zu thun, was ihm gut dünkt und augenscheinlich ein dringendes Bedürfniß seines Herzens ist. Daß derartige Mittheilungen über den inneren Zusammenhang der Dinge verboten sein sollten, vermögen wir nicht zu begreifen. Der Fürst hat das Recht der freien Meinungsäußerung und ein Mann von der welthistorischen Größe eines Bismarck darf eben nicht mit dem Maße gewöhnlicher Sterblichen gemessen werden. Manches, was ihnen verwehrt bleibt, darf er

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (59

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Erst nach stundenlangen Bemühungen ihrer Umgebung kam Christine endlich wieder zum Leben, und ihr erster, angstvoller Blick fiel auf Eva, welche leichenblaß, mit rothgeweinten Augen sich um sie bemühte.

„Eva," bat sie flehend, „gieb mir Deine Hand, sieh' mich an."

Die Angeredete gehorchte, aber sogleich sank ihr Blick wieder zu Boden, ein Schauder schien sie zu schütteln.

„Eva!"

„Christine!"

„Was ist Dir, weshalb bist Du so verändert?"

„O, Majestät," flehte die junge Frau, vor dem Bett niederknieend, „wenn Ihr mich jemals lieb gehabt, erfüllt mir eine heiße Bitte: laßt mich und meinen Mann heim nach Schweden. Es duldet uns nicht länger hier, — ich habe gestern ein Gespenst gesehen."

„Welches, Eva?"

„Das Gespenst — blutiger Rache, und doch hat ein höherer einstmals gesagt: die Rache ist mein."

Jetzt war es die Königin, welche das Gesicht verhüllte vor dem Blick der jungen Frau, eine lange, schwere Pause entstand, endlich sagte sie klanglos: „So geht, verlaßt eine Unglückselige, welche es nicht einmal wagen darf, Euch eine Hand zu reichen. O, Eva, Eva, wenn Du wüßtest, wie schwer mein Stolz und meine Liebe verwundet worden waren, Du könntest begreifen, — daß ich selbst davor nicht zurückschreckte. Jetzt aber ist es vorbei, — ich kann den Todten lieben wie ehedem, als er vor mir kniete und meinen Handschuh auf seinem Herzen barg. Kannst Du meine Empfindungen begreifen, Eva?"

„Nein, Majestät, niemals! Ich habe nur lieben gelernt, treu, innig, unendlich — hassen, wie Ihr es gethan, kann ich nicht."

„So lebe wohl, Eva! Wenn Du einst von Schwester Alessandra aus Rom hören solltest, so sprich ein freundliches Vaterunser für deren ruhelose Seele."

„Lebet wohl, Majestät, ich werde niemals vergessen, was ich Euch zu danken habe, und in treuer Liebe Eurer gedenken."

„Eva, kannst Du mir nicht noch ein einziges Mal die Hand reichen, oder fürchtest Du Dich vor mir?"

Schweigend ergriff die junge Frau die Rechte der Königin; es war ein wortloser, erschütternder Abschied.

„Lebewohl!" flüsterte Christine, als endlich die Thür sich hinter der einstigen Hofdame schloß. „Nun bin ich allein — mit meinem Gewissen und der Erinnerung früheren Glückes. Ich will büßen in der stillen Zelle, — büßen für ihn und für mich; die Sybille hatte rechtt als sie von nagender Gewissensschuld sprach."

Draußen im Vorzimmer aber sank Eva schluchzend ihrem Gatten in die Arme, welcher sie innig an sich drückte.

„Fort, laß uns fort von hier eilen, Georg," bat sie mit erstickten Tönen, „ich habe Abschied von ihr genommen für immer, denn nun weiß ich, daß es keine Täuschung war, — ich kann Christine nie mehr in die Augen blicken."

„Armes Weib," sprach feierlich der Kapitän; „ihr Weg führte durch Brandung und Klippen immer weiter abwärts vom Unglück bis zur Schuld und — zum Verbrechen. Wir aber wollen uns fortretten von hier in unser trautes Heim und im Herzen ein stilles Gebet sprechen für des großen Gustav Adolf unglückliche Tochter."

Litterarisches.

* **Bad Wildungen.** In diesen Tagen ist an unserem Badeort ein neues, mit 40 Betten ausgestattetes Krankenhaus, das zum Gedächtniß der verstorbenen Fürstin Helene von Waldeck den Namen Helenenheim führt, im Beisein des hohen Protektors, des Erbprinzen Friedrich zu Waldeck und Pyrmont, feierlichst eingeweiht worden. Dasselbe entspricht in seiner Einrichtung (Wasserleitung, Badezimmer, Reconvalescentenzimmer, Operationszimmer, Gartenanlagen 2c.) durchaus den Anforderungen der Neuzeit, und ist bestimmt, in erster Linie den weniger bemittelten Badegästen, insonderheit solchen, die zugleich einer örtlichen chirurgischen Behandlung (Blasenstein 2c.!) bedürfen, ferner Schwerkranken jeden Standes, welche in Gasthäusern und Privatwohnungen nicht die erforderliche Ruhe und Pflege finden, endlich alleinkommenden Kindern Aufnahme und treue Pflege zu gewähren. Möge diese Heilstätte, welche berufen ist einem thatsächlichen Bedürfnisse Abhilfe zu schaffen, diejenige wohlwollende Unterstützung finden, die sie in Wirklichkeit verdient, damit sie ihr schöne Aufgabe in vollem Umfang dauernd zu erfüllen vermag

sich erlauben. Schon aus dem Umstande, daß die ganze Welt auch jetzt noch gespannt aufhorcht, wenn er spricht, geht hervor, daß er auch ein moralisches, nicht blos ein juristisches Recht zu reden und zu urtheilen hat, was übrigens auch manche freisinnigen Blätter zugeben. Daß er anderer Ansicht in Betreff der sozialpolitischen Erfordernisse der Gegenwart ist als die leitenden Männer, ist doch an sich kein Grund zum Tadel. Hierin kann man ja verschiedener Ansicht sein, wer die richtige vertritt, das kann nur der Erfolg allein entscheiden. Eines ganz sicheren Urtheils darüber ist wohl kaum ein Mensch im Augenblick fähig. Daß bei so tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten ein ferneres Zusammenwirken mit dem Kaiser nicht mehr möglich war, wird nunmehr allgemein begriffen.

Das französische Nationalfest.

Ueber den Verlauf des Nationalfestes gehen der „St. Post" folgende Mittheilungen zu: Obgleich halb Paris zur Truppenschau geeilt war, hatten alle Straßenkonzerte und Vorstellungen in den Sommertheatern starken Besuch. Gegen halb 3 Uhr standen die Truppen im Longchamps bereit. Eine ungeheuere Menschenmenge hatte sich eingefunden. Der Präsident der Republik, Carnot, fuhr um halb 3 Uhr mit General Brugere und einem anderen General unter Kürassierbegleitung vom Elysee ab und wurde in den Champs Elysee's mit Hochrufen begrüßt. Man rief auch: „Es lebe die Republik! Hoch das Heer!" Die Kapellen in den Straßen spielten die Marseillaise. Um 3 Uhr traf der Präsident in Longchamps ein und wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auf seiner Tribüne befanden sich der deutsche Botschafter Graf Münster, sowie die übrigen Botschafter, Gesandten, Minister und sonstige hohe Staatsbeamte. Frau Carnot saß mit den Damen der Diplomaten und Minister auf einer anderen Tribüne. General Deffis ritt die Front der Truppen ab und nahm dann den Vorbeimarsch entgegen. Die Truppen wurden von der schaulustigen Menge ungemein herzlich begrüßt. Um 5 Uhr war der Vorbeimarsch zu Ende. Bei der Heimkehr wurden Carnot dieselben Huldigungen zu Theil, wie bei seiner Ankunft. 8 Personen wurden beim Nationalfeste durch Schwärmer oder Revolverschüsse schwer verwundet.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Reise des Kaisers.) Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Blättermeldung, der Kaiser kürze seine Nordlandreise ab, weil er vom Reichskanzler unter dem Hinweis auf politische Vorgänge um seine Rückkehr gebeten worden, für durchaus unbegründet. Das Reiseprogramm sei nur ganz unwesentlich geändert worden wegen des Anfangs durch ungünstiges Wetter verursachten Zeitverlustes, nicht aus politischen Gründen.

— (Fürst Bismarck's neueste Unterredung.) Wenn die „Hamb. Nachr." die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Fassung bestreiten, in welcher die letzten werthvollen Aeußerungen des Fürsten Bismarck berichtet sind, so haben sie darin völlig Recht; denn dem Verfasser des Berichts ist bei seiner Vertheidigung gegen obigen Vorwurf das Geständniß entschlüpft, daß „die einzelnen Bemerkungen nicht durchweg in einer Folge gefallen" seien. Dann ist die Berichterstattung unter keinen Umständen eine zuverlässige und kann keinen Anspruch auf das Prädikat „authentisch" erheben, da es bei Aeußerungen von solcher Wichtigkeit und Tragweite gerade darauf ankömmt, in welchem Zusammenhange dieselben gemacht worden sind. Fällt die Beziehung fort, zu welcher eine Bemerkung steht, so verliert sie in den meisten Fällen ihre anscheinend verletzende Schärfe. Darum muß gerade von Denen die größte Genauigkeit in der Veröffentlichung der Bismarck'schen Sätze gefordert werden, welche ihm mit freundlicher Gesinnung gemacht sind, um den Gegnern nicht Anlaß zu überflüssigen Aufregungen und Aufreizungen gegen jenen gewaltigen Mann zu geben.

Tagesneuigkeiten.

Mainz, 15. Juli. (Unterschlagung.) Der Buchhalter der Aktiengesellschaft Wirthsche Hofdruckerei ist gestern Abend wegen Verdachts langjähriger Unterschlagungen und Fälschungen verhaftet worden. Gerüchtweise wird die Summe von 90000 M. genannt. Die bestohlene Firma bezeichnet jedoch die Höhe des Betrages als übertrieben.

Hamburg, 15. Juli. Der chinesische Gesandte, Marquis Hung-Seun, traf programmmäßig gestern Mittag ein und wurde von dem Bürgermeister Versmann empfangen. Er besichtigte die Hafenanlagen. Bei dem von der Handelskammer gegebenen Galadiner toastete der Gesandte auf Deutschlands und Hamburgs segensreiche Verbindung mit China. Er betonte, soweit sein Einfluß reiche, werde er für die freundschaftlichen Beziehungen eintreten. Die Gesandtschaft reiste Mittags nach Magdeburg ab.

Paris, 15. Juli. (Ein blinder Schuß.) Als sich der Präsident der Republik, Carnot, gestern auf der Rückfahrt von dem Paradefelde dem Elisée-Palaste bereits bis auf wenige Minuten genähert hatte, wurde von einem am Wege stehenden Manne ein Revolverschuß in die Luft abgefeuert. Der Mann wurde sofort verhaftet. Er heißt Jacob und ist Chemiker. Er erklärte im Verhör, er sei der Urheber zahlreicher Erfindungen, mit denen er aber keine Erfolge erzielt; er habe mit dem abgefeuerten Schuß nur die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenken wollen. Zugleich lieferte er auch den Beweis thatsächlich, daß sein Revolver nur mit Pulver, nicht mit einer Kugel geladen gewesen.

London, 15. Juli. (Aus dem Sudan.) Meldungen aus dem Sudan besagen, daß dort ein großer Aufstand gegen den Mahdi ausgebrochen sei. Mehrere Abgesandte einzelner sudanesischer Stämme erbaten die Hilfe des Khedive. Ein Herbstfeldzug wird gegen den Mahdi beabsichtigt.

Sofia, 13. Juli. Eine unangenehme Ueberraschung wurde vor einigen Tagen den auf ihren Feldern arbeitenden Bauern des Dorfes Svettovratschane, 17 Kilom. von Sofia, zu Theil. Ohne sich vorher durch ein warnendes Gebrumme anzukündigen, stürzte plötzlich aus dem hohen Getreide eine gewaltige Bärin und warf sich auf einen der ahnungslosen Arbeiter, während die andern schleunigst das Weite suchten. Der Angegriffene wurde übel zugerichtet; mit einem Prankenhiebe riß ihm die Bärin das Fleisch von der rechten Backe, ein zweiter Hieb warf ihn nieder und fügte ihm schwere Verletzungen an der Brust hinzu, worauf das Thier von ihm abließ und ebenso schnell, wie es gekommen, wieder in dem Getreide verschwand. Die Bauern aus der Umgegend wurden nun aufgeboten und rückten bewaffnet aus, ohne jedoch eine Spur des Thieres gefunden zu haben.

Madrid, 15. Juli. (Strike's.) In Manresa bei Barcelona ist ein Strike von 10,000 Arbeitern ausgebrochen. Die Mehrzahl der Fabriken ist geschlossen. Es wird die Ausbreitung des Strikes in der Umgegend befürchtet. Ein blutiger Zusammenstoß der Arbeiter mit dem Militär fand statt. Es herrscht große Aufregung. — (Die Cholera.) An der Epidemie sind in den letzten 24 Stunden in der Stadt Valencia 2 Erkrankungen, in der Provinz Valencia 19 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

Der Sommer des Jahres 1890.

Heute, wo sich endlich nach Wochen wieder einmal ein blauer Himmel über uns wölbt und die warmen, langentbehrten Sonnenstrahlen die Landschaft mit ihrem freundlichen Lichte übergießen, treffen aus allen Gegenden Nachrichten über die Folgen der starken Regengüsse der letzten Tage ein. Im Alpengebiete erfolgten die starken Niederschläge vielfach in Gestalt von Schnee und haben manche Gegenden vollständig auf kurze Zeit in den Winter versetzt. Die Gebirgsbäche schwollen daher mit reißender Schnelligkeit an und sandten ihre gewaltigen braungelben Wassermassen zu Thal, wo vielfach Hochwasser und Ueberschwemmungen stattfanden.

Aus Tölz schreibt man, daß alle Nebenläufe der Isar mit furchtbarer Wucht daherbrausen, alle Berge, vor Allem Juifen, Demmeljoch, Benediktenwand sind tief herab beschneit. Die Temperatur ist stark gesunken, die Leute ziehen die Winterkleider an.

In Bayern sind die Isar, der Inn, die Loisach, Ammer und zahlreiche Nebenflüsse über ihre Ufer getreten und die Niederungen stehen meterhoch unter Wasser. Geschnittenes Gras bedeckt das Ueberschwemmungsgebiet meilenweit. — Aber auch in anderer Beziehung gehört der Sommer zu den Abnormen und zwar in Folge des Schneefalles.

So heißt es aus Kufstein: „Stets Abwechslung! Gestern Abend Gewitter mit Blitz und Donner — heute Morgen 7 Uhr + 2° R. und Schnee auf den Dächern; auf dem Eisenbahndamm liegt er 5 cm. hoch.

Aus Brixlegg schreibt man: „Nachdem es Samstag den ganzen Tag ununterbrochen bald stärker, bald schwächer geregnet hatte, entstand gegen Mitternacht ein orkanartiger Sturm. Es blitzte, der Donner rollte in furchtbaren Schlägen. Der Regen floß in Strömen, gepeitscht von furchtbaren Windstößen. Als man Morgens zum Fenster hinaussah, war die ganze Landschaft in Schnee gehüllt — im Juli. Das Korn neigt von der Last des Schnee's seine Aehren. Die üppig mit Früchten behangenen Obstbäume neigen die Krone zur Erde. Ein trauriger Anblick!"

Ein stimmungsvolles Bild gibt folgende Nachricht aus Innsbruck: „Soweit das Auge reicht ein Winterbild. Gestern den ganzen Tag Regen, Nachts Gewitter, gegen Morgen Schneegestöber. Heute Dächer, Bäume, Alles weiß. Fünf Grad Celsius." Einen Kommentar hiezu giebt eine andere Nachricht: „Eine solche Ueberraschung, wie sie uns die vergangene Nacht in der Gestalt einer alles einhüllenden Schneedecke brachte, hat Niemand selbst von dem heurigen durch abnorme Witterungsverhältnisse ganz eigenartigen Sommer erwartet. An den Sträuchern und auch an Bäumen sind nicht selten Aeste unter der ungewohnten Schneelast gebrochen. In der Stadt konnte man noch um 2 Uhr Nachmittags einzelne schneebedeckte Dächer sehen, an den Gehängen im Süden beim Berg Isel und Norden der Stadt ist der Schnee jetzt, gegen halb 4 Uhr Nachmittags, noch nicht ganz verschwunden. Das Mittelgebirge und namentlich die darüber sich erhebenden Berge bieten selbstverständlich erst recht einen winterlichen Anblick. Am Brenner liegt der Schnee 85 Centimeter hoch. Man versuchte erst durch Arbeiter, dann mittels Schneepfluges die Bahn frei zu machen. Bei Neumarkt ist die Etsch ausgetreten, bei Rattenberg der Inn. Bei Gries am Brenner hat eine Erdabrutschung stattgefunden. Bei Klausen ist der Verkehr ebenfalls unterbrochen.

Aus St. Moritz heißt es unterm 14. Juli: Am Samstag herrschte hier ein ununterbrochener Schneefall bei einer Temperatur von 2 Grad. In Folge dessen konnte am Sonntag früh eine Schlittenfahrt unternommen werden, an der sich 24 Schlitten betheiligten. Mittags war wieder Sonnenschein und prachtvolles Wetter, das Thermometer zeigte 12 Grad. Heute, Montag, haben wir blauen Himmel und wundervolles Wetter. Seit 14 Jahren war hier kein derartiger Schneefall im Juli.

Auch aus dem übrigen Alpengebiete liegen die seltsamsten Schneenachrichten vor.

Am 13. Juli hat ein heftiger Schneefall in den Alpen stattgefunden. Ganz Nordtyrol, das Pusterthal und Gastein bieten ein vollständiges Weihnachtsbild. Infolge Schneeverwehung blieben die Posten aus. Telegraphendrähte wurden von der Schneelast abgerissen. Der Eisenbahnverkehr in Arlberg und über den Brenner ist unterbrochen. Dem Schneesturm ging ein zehnstündiges Gewitter vorher. Ebenso lauten die Nachrichten aus Aussee, Ischl und dem ganzen Alpengebiete. Zahlreiche Sommergäste reisten ab. Das zuletzt hier eingetroffene Gasteiner Telegramm meldet: Der Schneefall dauert in ganz Tyrol und Vorarlberg fort; alle Berge bis 150 Meter über der Thalsohle sind mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist 1 Grad.

Mit übereinstimmender Zuversicht sprechen die meisten Berichte die Hoffnung auf endliche Besserung aus. Der Schneefall in den Bergen gilt ja immer als ein gutes Vorzeichen. Der Umschlag ist bereits erfolgt und das alte Wort hat sich wieder bewährt: »Post nubila Phoebus!«

Eine gräßliche Blutthat

deren wir schon Erwähnung thaten, verübte in der Nacht zum Sonntag der Müllerstraße 156a wohnhafte 30jährige Steindrucker Otto Frucht in Berlin. Derselbe gehörte, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, dem Verein „Kornblume" an, der am Samstag Abend eine Festlichkeit veranstaltet hatte. An dieser Feier nahm u. A. auch der am Südufer wohnhafte 21jährige Posthilfsbote Willy Bartsch und ein 18jähriger in der Müllerstraße wohnender junger Mann Namens Schulze Theil. Die letzteren Beiden verließen nach Mitternacht das Festlokal und begaben sich nach Hause. Vor dem Hause Müllerstraße 156a trafen Beide den Steindrucker Frucht mit mehreren Bekannten, unter denen sich auch einige Mädchen befanden. Eines der Letzteren stieß Bartsch unabsichtlich an, worauf er, obgleich er sofort um Entschuldigung bat, von Frucht einen heftigen Faustschlag erhielt, der ihn sofort zu Boden streckte. Sodann zog Frucht ein Messer und stieß dasselbe dem völlig unbetheiligten Bartsch in das Genick, so daß dieser, tödtlich getroffen, zusammenbrach. Jetzt erst kam der wüthende Messerheld zur Besinnung — er ergriff schleunigst die Flucht. Als die Verfolger ihm dicht auf den Fersen waren, drehte sich Frucht plötzlich um und streckte auch den Schulze durch einen Messerstich nieder. Sodann flüchtete er in ein Haus der Sellerstraße, aus welchem ihn herbeigerufene Schutzleute herausholten. Bartsch gab auf dem Wege zur nächsten Sanitätswache den Geist auf; Schulze, welcher nur leichter verletzt ist, wurde zur Charite gebracht. Der Mörder, welcher total betrunken gewesen sein will, wurde in das Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen ꝛc.

In Ehingen bei Ulm stürzte ein Dachstuhl der Cementfabrik ein; 6 auf dem neu aufgeführten Dachstuhl beschäftigte Zimmerleute stürzten mit herab. Einer wurde getödtet, 5 mehr oder minder schwer (durch Arm- und Beinbruch und Quetschungen) verletzt. — Ein schweres Unglück ereignete sich im Lehigh-Thale, unweit Oswego. Ein Wagen, in welchem fünf Frauen saßen, fuhr über ein Eisenbahngeleise, als ein Zug in denselben rannte, wodurch das Fuhrwerk zerschmettert ward und vier der Insassen auf der Stelle getödtet wurden. Die fünfte Frau trug schwere Verletzungen davon. — In Chicago ereignete sich an Bord eines mit Petroleum beladenen Dampfers eine Explosion, welche 15 Leuten, die auf dem Schiffe beschäftigt waren, das Leben kostete. — Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte St. Paul (Minnesota) und die benachbarten Seen heim. Ein Sommerhotel wurde zerstört, wobei mehrere Gäste getödtet, andere verletzt wurden. Zahlreiche Insassen von Vergnügungsbooten sind dem Sturm gleichfalls zum Opfer gefallen. Auf dem Pepinsée schlug ein Dampfer um, wobei gegen 200 Personen umgekommen sein sollen.

Aus Baden.

* **Auf Grund der im laufenden Monat vorgenommenen Aktuarsprüfung** wurden folgende 21 Kandidaten als Aktuare aufgenommen: Emil Geist von Weinheim, August Rock von Mosbach, Ludwig Schwenn von Sinsheim, Hermann Wunderle von Freiburg, Karl Häse von Bichtlingen, Wilhelm Döring von Bruchsal, Rudolf Edelmann von Buchen, Friedrich Pfeiffer von Karlsruhe, Wilhelm Gräßel von Achern, Theodor Spohr von Eberbach, Josef Müller von Bruchhausen, Camill Cloß von Karlsruhe, Otto Binkert von Oberalpfen, Georg Schmitthelm von Ladenburg, Ferdinand Werlang von Adelsheim, Kanut Ketterer von Tennenbronn, Karl Heft von Heidelberg, Friedrich Brehm von Hohensachsen, Gustav Lankes von Heidelberg, Robert Herr von Ettenheim, Paul Weißhaar von Ueberlingen.

Badische Chronik.

* **Baden,** 15. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin haben heute mit dem ersten Frühzuge unsere Stadt verlassen (s. u. Konstanz), um sich nach der Insel Mainau zu begeben. Die Kronprinzessin von Schweden reist mit den Prinzen heute Mittag ab. Dieselbe wird auf Heiligenberg am Bodensee einen zweimonatlichen Aufenthalt nehmen. Das hiesige Klima hat auf den Gesundheitszustand der hohen Frau eine sehr günstige Einwirkung ausgeübt; die Erkältungen, welche sich dieselbe im

Süden zugezogen hat, sind geschwunden, auch der hartnäckige Bronchialkatharr ist vollständig vorüber. Dieser günstige Erfolg hat die Kronprinzessin zu dem Entschlusse veranlaßt, Mitte September mit den Großherzoglichen Herrschaften wieder zu längerem Aufenthalte hier einzutreffen.

* **Wiesloch,** 14. Juli. Die Sanitätsabtheilung des Wieslocher Kriegervereins hatte gestern anläßlich der Fahnenweihe in Malschenberg Gelegenheit ihre Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Einem Bierführer der Schloßbrauerei Schwetzingen passirte beim Abladen des Bieres das Unglück, den rechten Oberschenkel zu brechen und war es der gerade anwesende 2. Vorstand der Abtheilung, Herr Gerichtsvollzieher Fellhauer, welcher unter Assistenz mehrerer Mitglieder des Wieslocher Kriegervereins dem Verwundeten mit dem primitivsten Verbandsmaterial in kunstgerechter Weise einen Nothverband anlegte und für dessen Verbringung nach Schwetzingen sorgte.

* **Heidelberg,** 15. Juli. Dr. W. v. Schroeder, Privatdozent der Pharmakologie an der Straßburger Universität, hat einen Ruf als ordentlicher Professor hierher erhalten. Dem längst gefühlten Bedürfniß nach Errichtung eines pharmakologischen Lehrstuhls an hiesiger Universität wird demnach abgeholfen. — In der philosophischen Fakultät habilitirte sich am 12. ds. Dr. Max Wolf, Sohn des hiesigen Arztes Herrn Dr. F. Wolf, für das Fach der Astronomie, das bisher hier noch nicht vertreten war. Der junge Dozent ist in der glücklichen Lage, seine Lehrthätigkeit durch den Besitz einer eigenen wohl ausgerüsteten Sternwarte unterstützen zu können, von der schon beachtenswerthe Beobachtungen und Entdeckungen ausgegangen sind.

H. **Mannheim,** 15. Juli. Heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr brach in dem Hause des Herrn Bernh. Bodenheimer Feuer aus, welches jedoch durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr bald bewältigt wurde, so daß nur der Dachstuhl eine erhebliche Beschädigung erlitt. Gegen 1 Uhr konnten die Mannschaften der Feuerwehr wieder entlassen werden. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend. Die ersten Feuersignale wurden durch Mannschaften des Grenadier-Regiments abgegeben.

♁ **Rappenau,** 14. Juli. Gestern waren es 25 Jahre, daß der hiesige Singverein „Frohsinn" Fahnenweihe hatte, selbstverständlich mußte dieser Tag auch festlich begangen werden. Und so waren auf ergangene Einladung 27 auswärtige Singvereine erschienen, um mit uns das 25jährige Stiftungsfest zu begehen. Ueberall hatten sich fleißige Hände geregt und trotz der Ungunst des Wetters war unser Dorf doch reich geschmückt, so daß die lieben Gäste alle würdig empfangen werden konnten. Das Festprogramm wickelte sich in herkömmlicher Weise ab. Herr Vorstand Weber begrüßte die Gäste, Frl. Benzel überreichte eine prachtvolle Widmungsschleife, die rhetorisch schöne und inhaltreiche Festrede hielt Herr Salinenkassier Frohmüller in Rappenau, dann sang der „Frohsinn" unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Himmelmann sein herrliches Weihelied, das von der Festversammlung mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurde. Schön wurde auch der Gesammtchor durchgeführt. Nun folgten die Spezialchöre. Heilbronn „Sängerbund" machte den Anfang, dann folgte Wimpfen, Heilbronn „Freundschaft".

⊞ **Windschläg,** 16. Juli. Der diesjährige Ortenauer Militär-Gauverbandstag wurde zur Abhaltung dem Militärverein Windschläg übertragen und wird derselbe nächsten Monat, den 10. August hier stattfinden.

□ **Maulburg,** 14. Juli. Gestern beging der Bezirkssängerbund Schopfheim hier die Feier seines 25jährigen Bestehens anläßlich der Jubiläumsfeier und der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins. Das Fest war vom besten Wetter begünstigt und daher auch stark von Gesangvereinen und sonstigen Festtheilnehmern besucht. Die Ausschmückung des Ortes, des Festplatzes und der Festhalle war recht hübsch. Den Glanzpunkt des Festes bildete das um 3 Uhr stattgehabte Konzert, das aus 4 Gesammtchören des Bezirkssängerbundes und 16 Einzelchören der Bundes- und Gastvereine bestand. Einzelchöre trugen vor: Gesangverein Wiesleth, Liederkranz Wehr, Männerchor Wehr, Gesangverein Dossenbach, Gesangverein Raitbach, Gesangverein Minseln, Gesangverein Hasel, Bürgergesangverein Steinen, Gesangverein Langenau, Bürgerlicher Sängerverein Lörrach, Gesangverein Schopfheim, Gesangverein Fahrnau, Liederkranz Waldshut, Gesangverein Kürnberg, Gesangverein Hausen, Gesangverein Wieche. Auch die Jubilare des festgebenden Vereins trugen ein Lied vor. An die Gesangvereine Wiesleth und Maulburg wurden anläßlich der Feier ihres 25jährigen Bestehens Lorbeerkränze verabfolgt. Dem hochverdienten Dirigenten des Bezirkssängerbundes, Herrn Dekan Fischer in Maulburg, überreichte der Vorstand des Bundes, Herr Bezirksarzt Dr. Brunner, unter entsprechender Ansprache ein von den Bundesvereinen gestiftetes passendes Geschenk. Die Festrede des Herrn Dekan Fischer verbreitete sich in gediegener Weise über die Bedeutung der Pflege des Volksgesanges. An das Konzert schloß sich ein gelungenes Bankett auf dem Festplatz an.

K. **Vom Feldberg,** 15. Juli. Heute hat es hier oben 20 Grad R. im Schatten. Das Wetter ist herrlich. Alpenaussicht großartig. Viele Kurgäste und Touristen.

Sch. **Schluchsee,** 15. Juli. Der Fischfang wird auch in diesem Jahre mit sehr gutem Erfolg betrieben. So wurde am letzten Samstag im Schluchsee ein Hecht gefangen im Gewicht von rund 22 Pfund, derselbe hat eine Länge von 1 Meter und 10 Centimeter. Auch im letzten Jahre wurde ein solcher Hecht gefangen, der 21 Pfund wog. — Die Heuernte im hiesigen Bezirk hat seit einigen Tagen begonnen, die Quantität in diesem Jahre ist etwas geringer als im vorigen Jahre. Der Roggen steht sehr schön. Der Hafer ist sehr gering; viele Landwirthe müssen den Hafer jetzt schon abmähen. Heute haben wir das schon lange ersehnte prächtige Wetter, alle Landwirthe sind mit dem Einheimsen des Heues beschäftigt.

⚒ **Villingen,** 14. Juli. „Ach du klarblauer Himmel und wie schön bist du heut" kann man nach so trüber, regnerischer Witterung ausrufen. Jetzt gilt es aber auch, das gezwungen Versäumte nachzuholen. Noch einige so schöne Julitage und das Futter ist daheim.

* **Konstanz,** 15. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr 31 Min. treffen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin auf Station Reichenau ein. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden wird heute Abend um 7 Uhr 5 Min. hier ankommen und von den Großh. Herrschaften am Bahnhof empfangen werden.

* **Konstanz,** 13. Juli. Gestern hat die alljährlich übliche Zusammenkunft der Offizierkorps aus den Bodenseegarnisonen Bregenz, Lindau, Weingarten, und Konstanz in Friedrichshafen stattgefunden. Reich mit Tannenreis- und Eichenlaubguirlanden, sowie mit Fähnchen in deutschen, badischen und preußischen Farben geschmückt stach der „Kaiser Wilhelm" unter den Klängen der Regimentsmusik gegen 2 Uhr von hier aus in See, nachdem die hiesigen Offiziere sich darauf versammelt hatten. Auf der Rhede von Friedrichshafen angekommen, wurden zunächst die auf dem „Christoph" und „Kaiser Franz Joseph I." befindlichen württembergischen bezw. bayerischen und österreichischen Kameraden begrüßt und hierauf in allen drei Schiffen, die mittlerweile hohe Flaggengala angelegt hatten, Aufstellung zu einer Art Flottenparade vor dem König von Württemberg genommen. Unter Führung des „Christoph" defilirten dieselben sodann vor dem königlichen Schlosse Hofen. Nachher begab sich die etwa 300 Personen zählende vereinigte Gesellschaft in den Saal des Kurgartens, wo man bei unermüdlicher musikalischer Unterhaltung durch vier Regimentskapellen in heiterer, kameradschaftlicher Weise bis zum Abend vergnügt beisammen blieb.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Letzten Samstag wurde in der Karthäuserstraße in Freiburg eine ältere Frau durch ein Fuhrwerk überfahren und dabei nicht unerheblich verletzt. Die Aussagen der Augenzeugen über die Schuld des Fuhrmanns widersprechen sich. Einer Frau wurde auf dem letzten Wochenmarkt daselbst die Geldbörse mit 6—7 Mk. Inhalt entwendet. — In Betzenhausen ging die Familie Rommel mit ihrem 3jährigen Kind zum Kirschenpflücken in die Nähe der Dreisam. In einem unbewachten Augenblicke fiel das Kind in den Fluß und wurde fortgerissen. Bis heute konnte die Leiche noch nicht aufgefunden werden. — G. Zimmermann von Newyork, ein Bürgerssohn von Endingen, ging auf dem deutschen Bundesschießen in Berlin beim Konkurrenzschießen mit 20 Ehrenbechern als Sieger hervor. Zimmermann, in Newyork Wirth, ist unter dem Namen „Schützenkönig" bekannt und hat bei den vielen Wettschießen, die er in Amerika und Europa besuchte, stets die ersten Preise errungen. — Metzger Eduard Kästle in Gailingen hat sich in seiner Wohnstube erhängt. — Die Stadtgemeinde Donaueschingen hat als Beitrag für den Bregthal-Bahnbau 60,000 Mark bewilligt. — In Ersingen brach in der Nacht vom Montag auf Dienstag in der gemeinschaftlichen Scheuer der Heinrich Frank Wittwe und des Schreiners Johann Philipp Hofmann Feuer aus, welches nach drei Stunden diese Scheuer sammt den beiden Wohnhäusern der Genannten, in Asche legte. — Der Stadtrath in Heidelberg hat dem dortigen Bürgerausschuß die Vorlage einer neuen städtischen Anleihe im Betrage von einer Million gemacht. Das rüstige Fortschreiten Heidelbergs hat eine Anzahl größerer kostspieliger Unternehmungen nothwendig gemacht und macht neuerdings weitere Unternehmungen nothwendig. Für den aufblühenden Westen sind Straßenbauten, für den Osten (Schlierbach) der Bau eines Schulhauses und die Anlage einer zweiten Pumpstation vorgesehen. Ein neues Schlachthaus wird bekanntlich erstehen, der Umbau des Rathhauses wird weiter geführt werden. — Die Akademiker-Aufführungen in Freiburg haben ein Reinerträgniß von etwa 2000 Mk. ergeben. — Anläßlich des Geburtstages S. K. H. des Erbgroßherzogs fand eine Beleuchtung der Schloßruine in Badenweiler statt. — In der Gemarkung von Handschuchsheim werden gegenwärtig Grabungen nach Eisenerzen vorgenommen. — In verschiedenen Orten des Amtsbezirks Donaueschingen tritt die Influenza wieder auf.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 10. Juli d. J. die Professoren Joseph Sarrazin am Gymnasium zu Offenburg und Franz Kohlhepp an der Realschule zu Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule zu Freiburg versetzt.

Der Großherzog hat unter dem 12. Juli d. J. dem Hoffourier Franz Kölble in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Juli.

* **Vom Hofe.** Die Erbgroßherzogin ist am Montag früh nach St. Moritz im Ober-Engadin abgereist, wo Höchstdieselbe etwa fünf Wochen zum Gebrauch einer Kur verweilen wird. Ihre Königliche Hoheit ist begleitet von der Hofdame Fräulein von Kleiser und dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt. Der Erbgroßherzog begleitete Seine hohe Gemahlin bis Basel und kehrte von da wieder nach Freiburg zurück.

✕ **Stadtgarten-Theater.** Die Aufführungdes „lustigen Krieg" am Sonntag von Joh. Strauß, welche ebenfalls bei fast ausverkauftem Hause stattfand, reihte sich den seitherigen Aufführungen des Hamburger Operetten-Ensemble's im großen Ganzen würdig an, denn Solisten, Chor und auch das Orchester wetteiferten förmlich miteinander, das Beste zu leisten und es war daher ganz natürlich, daß das durch die gefälligen Weisen ohnehin allmählich in heitere Stimmung versetzte Publikum denn auch mit seinem Beifall keineswegs kargte. Der Schwerpunkt der Operette liegt unstreitig im 2. Akt, in welchem sich abwechselnd mit Gesang und Deklamation verschiedene recht komische Scenen abspielen und hier ist den Trägern der Hauptrollen reichlich Gelegenheit geboten, ihre Talente zur Geltung zu bringen. In erster Linie gelang dies dem in Bezug auf Kostüm und Sprache ächt holländischen Ehepaar Balthasar Groot (Herr Sternau) nebst Frau (Frl. Verdier). Dasselbe leistete nicht nur gesanglich Vortreffliches, sondern entfaltete auch durch originelle Darstellungsweise eine solche wirksame Komik, daß es seine Duette im 2. und 3. Akte auf allgemeines Verlangen wiederholen mußte. Eine nicht minder komische Figur lieferte Frl. Breit als Artemisia; diese Künstlerin besitzt zwar keine besonderen Stimmmittel, allein es gelingt ihr dessenungeachtet, in den meisten Rollen durch ihre natürliche Komik die Lacher und damit den Erfolg auf ihre Seite zu bringen. Ein recht verdienstvolles Mitglied des Ensembles ist Herr Renoir, welcher über eine schöne, kräftige und ausdauernde Stimme verfügt und auch als Umberto Spinola wiederum an dem Erfolg des Abends einen wesentlichen Antheil hat. Frl. Wilhelma war eine recht hübsche Erscheinung als Gräfin Violetta und imponirte durch vornehme Haltung und Spiel. Die Parthie des Marchese, die mit Recht als eine der dankbarsten des ganzes Stückes gilt, lag in Händen des Herrn Philipp, indessen war letzterer zu „abgesungen", um sie wirksam zu gestalten. Wir wollen gleichwohl nicht unerwähnt lassen, daß Herr Philipp nach dem Walzer „O für Natur" reichen Beifall erntete und in Folge dessen zu einer Wiederholung sich veranlaßt sah, nur daß sein Erfolg weniger der Vortragsweise als dem Text und der hübschen Melodie zuzuschreiben war. Es zeigte sich dabei so recht deutlich, daß das Karlsruher Publikum selbst mittelmäßigen Leistungen die Anerkennung nicht versagt. Schließlich möchten wir der Direktion die Bitte vortragen, in geeigneter Weise zu veranlassen, daß die Damen künftig ihre Hüte während der Vorstellung abnehmen, eine Bitte, durch deren Erfüllung sie sich ganz entschieden den Dank der Zuschauer, namentlich im Parquet, erwerben würde.

* **Besuch des Klosters Maulbronn.** Wie uns mitgetheilt wird, hat der [illegible] steigernde Besuch des Klosters Maulbronn von Seiten [illegible] Karlsruher Einwohnerschaft unserer Eisenbahnverwaltung Veranlassung gegeben, hier 8 Tage giltige Rundreisekarten Karlsruhe—{Bruchsal oder Jöhlingen}—Bretten — Maulbronn — Mühlacker — Pforzheim — Karlsruhe zum Fahrpreis von 3.85 M. in 2. und 2.60 M. in 3. Klasse aufzulegen und dadurch je nach der Lage der Züge die Benützung des Wegs über Bruchsal oder Jöhlingen zur Hinfahrt und über Mühlacker—Pforzheim zur Rückfahrt oder umgekehrt zu ermäßigtem Fahrpreis zu ermöglichen.

♁ **Die Gesellschaft „die Fidelen"** hielt am Samstag den 12. d. M. im Bahnhofhotel einen humoristischen Familienabend mit Tanzunterhaltung ab, der überaus zahlreich besucht war. Das Programm, welches mit prächtigen komischen Vorträgen ausgestattet war, wurde flott abgewickelt, und war es namentlich Herr Eder, der durch seine Vorträge „Thue alles, so lang du kannst", „Stimmen aus dem Publikum", „Heirathsanträge" und „Der schwarze Dietrich", bei den Anwesenden größte Heiterkeit hervorrief, auch die Herren Förter, Hilgen und Tschummy trugen durch ihren frischen Humor, besonders in den Vorträgen „Die drei Lügner", „Die Schreiber von Badien" und „Die Reise nach Jerusalem" reichlich dazu bei, den Abend so genußreich wie möglich zu gestalten. Zu erwähnen sind die Herren Schreck, Fürst und Schmidt, die durch ihre Scene „Meister Pietzsch hat das große Loos gewonnen" ungetheilten Beifall ernteten. Der zweite Theil des Programmes, die Tanzunterhaltung, hielt die Anwesenden in heiterster Stimmung bis Tagesgrauen beisammen und wünschen wir nur, daß der junge Verein, der auf diesen Abend stolz sein kann, uns bald wieder mit einem solchen erfreut.

✻ **Kaiserpanorama.** Wir wandern diese Woche noch etwas südlicher und erreichen das an Naturschönheiten so reiche Oberitalien, das Ziel hunderter begeisterter Touristen. Es sind freilich heute vorwiegend Städteansichten, die uns geboten werden, so die Blumenstadt Nizza, das reiche Bologna, die Hafenstadt Ancona, das malerische Genua, Turin und wie sie alle heißen mögen, aber die herrliche Lage derselben entschädigt für die Monotonie der Häusergruppen ꝛc. Von wunderbarem Reiz sind die oberital. Seen, derer wir übrigens schon früher gedacht haben. Für die nächste Woche steht uns eine größere Reise bevor, die uns schließlich nach der russischen Hauptstadt, nach Petersburg führt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Herr Hofschauspieler Wassermann** hat am Hofburgtheater nun auch seine zweite Gastrolle, den „Nathan", dem Wiener Publikum vorgeführt und mit derselben Beifall gefunden. Die Wiener Kritik, die Herrn Wassermann, wie jeden fremden Künstler, zuerst nicht sehr freundlich begrüßte, nimmt zu seinem „Nathan" theilweise eine entgegenkommendere Stellung ein als zu seinem „Lear", was wir übrigens dem Umstande zuschreiben, daß man am zweiten Abend auf die Eigenart des gastirenden Schauspielers besser vorbereitet war als am ersten Abend; denn wir in Karlsruhe wissen, daß der „Lear" die bessere Leistung des Herrn Wassermann ist, weil die Einfachheit und Ruhe der „Nathan"-Rolle dem etwas unruhigen Wesen des Künstlers nicht ganz entspricht. Den vollen Beweis für ein selbständiges, schöpferisches Talent wird Herr Wassermann freilich den Wienern erst in der zwar kleineren, aber klippenreichen Rolle des „Vansen" zu liefern haben.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 12. d. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Katharina Wöhrle von Brombach zu 3 Wochen Gefängniß; Friedr. Langhein von Koburg zu 4 Jahren Zuchthaus, auch wurde die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt; Josef Spohn von Steinegg zu 6 Monaten Gefängniß; Jakob Friedrich Bauer von Heimsheim zu 5 Monaten Gefängniß. 2. Heinrich Göckler von Unteröwisheim wurde wegen Verbrechens gegen § 176[3] R.-St.-G.-B. mit 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß bestraft.

3. Maria Wilhelmine Jung von Mühlacker wurde wegen Betrugs mit 7 Monaten Gefängniß bestraft. 4. Der Berufung der Elisabeth Dußling von Oberlangenhardt wegen Beleidigung wurde stattgegeben und deßhalb diese Angeklagte freigesprochen.

Vermischtes.

— **Vom 10. deutschen Bundesschießen.** Wie Berliner Blätter berichten, hat das 10. deutsche Bundesschießen mit einem Fehlbetrag geendigt, dessen Höhe zwischen 100,000 und 150,000 Mk. betragen soll.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 15. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 264⅝ bz., Diskonto-Kommandit 221.10 bez., Berliner Handelsgesellschaft 164.90 bz. G., Darmstädter Bank 156.90-60 bz., Dresdener Bank 155.80-90 bz., Mitteldeutsche Creditbank 110.50 bz., Wiener Bankverein 104⅝ bz. G., Oesterr.-Ungar. Bankaktien 858 bz., Oesterr. fr Staatsbahn 207¼-207⅛ bz., Länderbank 200⅝ bz., Galizier 176⅛-175⅞ bz., Lombarden 121-120¼ bz., Prinze Henri 59.50 bz. G., Marienburger 64 bz.

Ungar. Goldrente 89.45 bz., 4pCt. Egypter 97.75-65 bz., Türken 18.15 bz., do. B 24.10 bz., Türkenloose 25.30-25.25 bz., Ottom. Zoll-Obl. 90.90-80 bz., 4pCt. Griechen 77.10 bz. ult., 5pCt. do. 92.90 bz., 6pCt. Mexikaner 94.30 bz., La Veloce 82.60 bz. ult., 82.80 bz. compt., Alpine 83.30 bz., Gelsenkirchen 164.80-90 bz., Laura 142.10-20 bz.

Gotthard-Aktien 163.70-90-70 bez. G., Schweizer Central 147.40 bz., Schweizer Nordost 140.10-30-140 bz., Jura 113.40 bz. G., Union 119.40 bz., Westbahn 40% bz. Simplon Stamm 99.80-100% bz., 5proz. Italiener 94.10 bz.

Albrecht 71⅞ bz. G., Duxer 455¾-56⅜ bz. G., Elbethal 208¾-⅚-9⅜ bz. G., Buschtehrader 404⅜ bz., Czak-Agram 46⅞-47⅛ bz.

6½ Uhr: Banque Ottomane 116.20.

Der Verkehr zeigte gegenüber dem Mittagsschlusse wenig erhebliche Veränderungen. Banque Ottom. notirten etwas schwächer, dagegen waren Schweizer Bahnen überwiegend sowie Duxer und Elbethal weiter gebessert.

Wechsel. (K. Sicht.)			**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	169.—	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.435	20-Franke-Stücke .	16.24—20
Italien	Lire 100	80.10	Engl. Souvereigns	20.38—33
Paris	Fr. 100	80.90	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.775	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	174.55		

Offene Stellen.

Der Großh. 1. Staatsanwalt in **Mannheim** sucht sofort einen Incipient. Gehalt 600 Mark. Zeugnisse sind vorzulegen.

Bei **Großh.** bad. Bezirksamt **Karlsruhe** ist eine Incipientenstelle mit einer Jahresvergütung von 720 Mark durch einen Aktuar sofort zu besetzen. Bewerbungen unter Anschluß von Dienstzeugnissen sind binnen 8 Tagen einzureichen.

Die Incipienten- bezw. Dekopistenstelle bei Großh. Bezirksamt Villingen, vorläufig mit 500 Mk. Gehalt, ist sofort zu besetzen. Bewerbungen sind die erforderlichen Zeugnisse (5 Klassen höhere Bürgerschule) anzuschließen.

Die Rathschreiberstelle der Stadt Waldkirch ist in Erledigung gekommen und soll durch einen vollständig geschäftskundigen zuverlässigen Mann besetzt werden. Anträge und Anfragen zu richten an den Gemeinderath Waldkirch, Breisgau.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Werra" von Bremen.

Neueste Nachrichten.

Nordfjordeide, 15. Juli. Der Kaiser wurde gestern durch heftiges Regenwetter verhindert, einen weiteren Ausflug zu unternehmen und verblieb deshalb an Bord der „Hohenzollern". Heute herrschte tagsüber abermals starker Regen.

Metz, 15. Juli. Der Kaiser kaufte das ganze Herrengut Urville, umfassend Schloß, Mühle, die Hofgüter Pont à Chanssy und Lesmenils, für 500,000 Mk.

Berlin, 15. Juli. Privatnachrichten aus hiesigen Hofkreisen bestätigen, daß das Befinden des Kaisers durchaus gut ist und der Zweck der Reise nach Norwegen, dem Monarchen Stärkung und Erholung zu verschaffen, erfreulicherweise vollkommen dadurch erreicht werde. — Die neuesten Berichte über das Befinden des Majors Wißmann, wonach derselbe an Gelenkrheumatismus leiden soll, haben seine hiesigen Freunde besorgt gemacht. Aus ihrem Kreise verlautet, daß der Zustand zwar nicht gefährlich, die Krankheit aber langwierig sei und große Schonung erfordere.

Bern, 15. Juli. Heute fand der feierliche Empfang Mermillod's durch den gesammten Bundesrath statt. Der Kardinal bezeichnete seine Wahl als einen Akt besonderen Wohlwollens des Vatikans gegen die Schweiz, mit welcher der Papst die alten, freundlichen Beziehungen wünsche. Der Bundespräsident drückte seine Genugthuung ob des päpstlichen Wohlwollens aus. Die Entrevue war freundlich.

Prag, 15. Juli. Abg. Heinrich hat das ihm von der Stadtvertretung übertragene Mandat als Mitglied des böhmischen Landesschulraths niedergelegt.

Paris, 15. Juli. Der „Temps" bringt folgende Mittheilung: Frankreich und England stehen, wie bereits bekannt, in Unterhandlung bezüglich einer Entschädigung für die Anerkennung der englischen Schutzherrschaft über Sansibar. Es handelt sich zunächst darum, zu erlangen, daß England endgiltig das Recht Frankreichs anerkennt, den fremden Konsuln auf Madagascar das Exequatur zu ertheilen. Sodann ist die Rede davon, daß England Frankreich in seiner vollen Freiheit des Handelns am Niger keine weiteren Hindernisse in den Weg legen solle. Schließlich stellt Frankreich noch die Forderung, daß Englands Handelsvertrag mit Tunis ebenso wie der italienische Vertrag im Jahre 1896 ablaufen solle.

Kiew, 15. Juli. Der Generalgouverneur von Kiew, Graf Ignatjew, hat die Czechenkolonie in Kustlow besucht, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Ignatjew belobte in einer längeren Ansprache den Massenübertritt der Czechen zur russischen Kirche und eiferte dieselben an, in dem bisherigen Geiste fortzufahren. Deshalb haben neuerlich zahlreiche Czechen ihren Glauben gewechselt.

London, 15. Juli. Ueber den Cyklon am Sonntag in Minnesota lauten die Depeschen immer trauriger. Viele Personen sind getödtet, namentlich Ausflügler. Zahlreiche Hotels und Häuser wurden umgeweht. — Die Maschine des Flußdampfers „Tioga" explodirte in der Nähe von Chicago am Samstag. 40 Arbeiter ertranken unter der Kajüte.

London, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des internationalen Friedenskongresses in Westminster machte der Vorsitzende auf das deutsch-englische Abkommen aufmerksam und sagte, Deutschland und England, den zwei großen teutonischen Völkern Europas, gebühre für die friedliche Schlichtung des Streites, welcher vor zwei Jahrhunderten zu einem verheerenden Kriege ausgeartet wäre, alle Ehre.

Konstantinopel, 15. Juli. Aus Cettinje wird die Zusammenziehung von sechs Bataillonen an der türkischen Grenze bei Monastir wegen Ueberhandnahme des Räuberwesens gemeldet.

New-York, 15. Juli. Nach den letzten Nachrichten befanden sich auf dem Dampfer, welcher auf dem Pepinsee umschlug, 150 Personen, bisher sind 60 gerettet und 70 Leichen gefunden.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 15. Juli. **Der gestrige Tag ist bis zum Ende ruhig verlaufen. In Puteaux wurde ein Mann durch einen Feuerwerkskörper getödtet.**

Rom, 15. Juli. **Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" hatte eine Unterredung mit Casati, derselbe erklärte, der deutsch-englische Vertrag thue der deutschen Kolonialpolitik keinen Abbruch. Deutschland wie Italien könnten von der Fortsetzung der Afrikapolitik dereinst reiche Früchte erwarten. Freilich werden vorher noch viele Zeiten vergehen. Italien besitze die schönsten Ländereien ganz Afrikas. Zweifellos sei der Sudan kommerziell Italiens gelobtes Land. Casati lobte v. Wißmann auf's Wärmste, ebenfalls anerkannte Casati das segensreiche Wirken der katholischen Missionen in Afrika.**

Rom, 16. Juli. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Der Papst durchfuhr heute zum erstenmale seit seiner Thronbesteigung nicht-vatikanisches Gebiet, um das Atelier eines Bildhauers, welcher die Statue des heiligen Thomas anfertigt, zu besuchen. Der italienische Posten leistete Ehrenbezeugung.**

Sofia, 16. Juli. (Ankunft 10 Uhr.) **Wie verlautet, erhielt die Nationalbank Ordre, den Juli-Tribut vorläufig nicht zu remittiren.**

London, 16. Juli. (Ankunft 10 Uhr 10 Min.) **Telegramme aus Halifax melden, die Mannschaften des englischen Geschwaders desertirten massenhaft.**

London, 15. Juli. **Nach hier soeben eingetroffenen Nachrichten aus Newyork billigte der Präsident die Silberbill.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 6. Juli. Benatus Aloisius, Vater Anton Himmelsbach, Fabrikant. 7. Elise Magdalena, Vater Ludw. Müller, Metzger. 10. Wilhelmine, Vater Sebastian Rüssel, Maurer. — Karoline Anna, Vater Friedrich Gaßmann, Bahnarbeiter. 11. Ludwig, Vater Heinrich Raab, Schuhmacher. — Wilhelm Kaspar, Mechaniker. 12. Wilhelmine, Vater Friedrich Burghardt, Schmied, — Arnold Gustav, Vater Karl Hermann Märker, Schreiner. 11. Juli. Paula Antonie Amalie Marie, Vater Heinrich Groß, Buchhalter. 13. Albert Friedrich Michael, Vater Michael Seitz, Chirurg.

Todesfälle: 12. Juli. Berthold, alt 8 Jahre, Vater Christian Billing, Bauunternehmer. — Franz, alt 8 Monate 4 Tage, Vater August Fischer, Ziegler. — Stephanie Rubitschon, alt 29 Jahre, Ehefrau des Ingenieurs Hermann Rubitschon. 13. Karoline, alt 8 Monate 10 Tage, Vater Karl Daub, Buchdrucker. — Heinrich Lutz, Küfer, ein Ehemann, alt 41 Jahre. — Katharina Daub, alt 75 Jahre, Wittwe des Webers Bernhard Daub. — Erwin Poppen, Versicherungsbeamter, ledig, alt 32 Jahre. 14. Mathilde, alt 2 Monate 15 Tage, Vater Frdr. Rittmann, Kübler.

Auswärtige Todesfälle:

Freiburg, 14. Juli: Ludwig Schmidt, Küfer- und Aichmeister, 60 Jahre 11 Monate alt.
Pforzheim, 14. Juli: Karoline Heinz, geb. Greiner.
Bühl, 13. Juli: Karl August Hergt, früher Hilfsarzt in Illenau.

Eingesandt.

Mit Vergnügen habe ich den Bericht der „Badischen Presse" über einen Theaterabend der „Fulderei" im Mühlburger Sommertheater gelesen. Vielleicht verstehen sich auch andere Vereine dazu, ihren Mitgliedern ein etwas außergewöhnliches Vergnügen zu bereiten, und das Vorgehen der „Fulderei" zu imitiren. Als sehr geeignet, der Truppe des Herrn Direktors neue Gönner und Freunde zuzuführen, würden wir beispielsweise „Die berühmte Frau" von Kadelburg und Schönthan halten. Vielleicht entschließt sich die Direktion, das beliebte Lustspiel über die Bühne gehen zu lassen.

Ein Theaterfreund.

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr in B.

Bürklin, Albert, Toni u. Madlein. Eine Erzählung a. d. bad. Schwarzwalde mit 12 Ill. v. G. Kühn. 240 Seiten 1 Mk.

— **Der Kanzleirat.** Erzähl. 100 Seiten 1 Mk.

— **Der Lahrer Hinkende.** Kalendergeschichten, 3 Bände mit dem Porträt des Verfassers. Geheftet à 2 Mk., eleg. geb. à 2 Mk. 50 Pf.

Der langjährige treue Mitarbeiter des weltbekannten **„Lahrer Hinkenden Boten", Albert Bürklin,** ist am 8. Juli d. J. gestorben. Seine ausgezeichneten, volkstümlich geschriebenen Erzählungen, welche in den verschiedenen Jahrgängen des „Hinkenden" erschienen sind, wurden zum größten Teile unter dem Titel **„Der Lahrer Hinkende"** in 3 Bänden gesammelt und bilden wie auch die übrigen oben angeführten Schriften des beliebten Kalenderschreibers eine ebenso interessante als angenehme und gesunde Lektüre. 6821

Beste Gelegenheit.

Nachbenannte Werke, noch neu, meistens in Prachtband, sind im Auftrage zu verkaufen:

1. **Göthe's Werke** (12 Bände),
2. **Komentar zu Göthe's Gedichte,** von Vichoff (1 Band),
3. **Schiller's Werke** (8 Bände),
4. **Komentar zu Schiller's Gedichte,** von Vichoff (1 Band),
5. **Lessing's ausgewählte Werke** (5 Bände),
6. **Herder's ausgewählte Werke** (4 Bände),
7. **Lexikon der klassischen Alterthumskunde** (1 Band),
8. **Baumbach, Staatslexikon,**
9. **Kant, Kritik d. r. Vernunft** (1 Band),
10. **Rümelin, Reden u. Aufsätze** (2 Bände),
11. **Neumann, geogr. Lexikon des deutschen Reiches mit Rafenstein's Atlas** (broschirt),
12. **Historischer Schulatlas,**
13. **Aeschillos, Sophokles, Euripedes, Homer u. a.**

Offerten unter Chiffre L. L. 6816 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Beste Qualität Olivenöl

per ganze Flasche ohne Glas M. 1.30, vom Faß per Pfd. M. 1.— **im Ausverkauf** bei

Rud. Spitz,
6859) **Douglasstraße 8.**

Neue holl. Vollhäringe
(Superiores)
empfiehlt billigst (6913
J. Klasterer,
Neue Fischhalle,
Kaiserstraße 177.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 2 Mk. = Mken.
Verlag: Flam, Zürich, Badenerstraße 20. 6633

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

1 Kaiser-Portemonnaie

mit Kautschuck-Stempel in bekannter Güte (über 50000 St. sind schon verk.) aus 1 Stück (ohne Naht) Saffianleder 2 Mk., Kalbleder 2,50 Mk., echt Seehundleder 3,50 Mk. incl. Stempel mit belieb. Inschrift, nebst 1 Fl. Farbe, 1 Pinsel und 1 Bon; für 6 Bons eins gratis Preiscourante gr. u. fr. direkt v. Erfinder **Theodor Kaiser,** Stempelfabrik Berlin, Friedrichstr. 47.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.
NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.
Achtungsvoll (4725
B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Rohrplattenkoffer, Herrenkoffer, Damenkoffer, Handkoffer, Hutschachteln, Handtaschen mit und ohne Einrichtung, Plaidhüllen, Plaidriemen, Necessaires, Couriertaschen, Feldflaschen, Hängematten ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in großer Auswahl und bester Ausführung (6928
Ernst Telgmann,
Karl Muntz Nachflg.,
Kaiserstraße 56.

A. Hirsch Wittwe,
Zähringerstraße 36,
zahlt die höchsten Preise für getragene Uniformen, Stickereien, Silberborten, Herren- u. Frauenkleider, sowie Betten und Möbel. (6818

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Portugiesischen Postverwaltung dürfen Postpackete (colis postaux) nach Portugal bis auf Weiteres auf dem Wege über Spanien nicht eingeführt werden.

Derartige Sendungen werden daher einstweilen nur zur Beförderung auf dem Seewege (ab Hamburg oder Bordeaux) angenommen.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
In Vertretung:
Dambach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem **Gypsermeister Johann Nebel dahier** eigentümlich zugehörigen Liegenschaften nämlich:

A.

Das in der **Ettlingerstraße dahier unter Nr. 5 a**, einerseits neben Zimmermeister Theodor Schottmüller, anderseits neben Kaufmann Hugo Wolff gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit **Kniestock** sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, tax. 80 000 M.

B.

Das in der **Rüppurrerstraße dahier unter Nr. 106**, einerseits neben Gärtner Sonntag, anderseits neben Maurermeister Christian Rothfuß gelegene **Bauplatzgelände** von ca. 1159 qm, tax. 5300 M.

C.

Ein in der **Körnerstraße dahier**, einerseits neben Rentner August Hoffmann, anderseits neben Kaufmann Adam Johann gelegener in dem dahier unter Grundbuchbeilage Nr. 1440 d e 1881 aufbewahrten Sit.-Plan mit Nr. 20 bezeichneter **Bauplatz** im Flächen-Gehalt von ca. 273 qm, tax. 3300 M.

D.

Ein an der **Ecke der Karl- und Südendstraße dahier**, beiderseits neben Privatmann Andreas Wolfert gelegener, in dem unter Grundbuchsbeilage Nr. 2638 d e 1889 aufbewahrten Sit.-Plane mit a, b, c, d, e, f, bezeichneten **Bauplatze** von ca. 275 qm Flächeninhalt, tax. 3500 M.

am:

Dienstag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstr. Nr. 193 hier eingesehen werden. (6835

Karlsruhe, am 20. Juni 1890.

Großh. Notar:
Ott.

Kartoffel-Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am:

Donnerstag, den 17. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaushof dahier (beim Eingang in das Gefängniß) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

11 Sack neue große Kartoffeln, wozu Liebhaber einladet 6929

Karlsruhe, den 15. Juli 1890.

Hügle, Gerichtsvollzieher.

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr im Lokal Billet-Abgabe zu dem projektirten

Ausflug
nach Kloster Maulbronn.

Abfahrt 7 Uhr 30 Min. morgens.

Diejenigen Mitglieder, welche den Ausflug mitzumachen gedenken, werden ersucht, sich in die aufliegende Liste beim Vorstand des Vereins einzuzeichnen.

6928 **Der Vorstand.**

Sebastian Matz,

Möbeltransporteur,
13 Bürgerstraße 13,

empfiehlt sich bei Umzügen in und außer der Stadt bei billigster Berechnung. 6910

Garantie für Schadenersatz wird geleistet.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte der 20er Jahre, welcher ein eigenes Geschäft betreibt, wünscht alsbald mit einem Fräulein gesetzten Alters, welches etwas Vermögen besitzt, behufs späterer Verehelichung, in nähere Correspondenz zu treten.

Nichtanonyme Offerten nimmt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6886 entgegen.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir morgen **Donnerstag** in unserem Hause

23 Amalienstrasse 23, Ecke der **Waldstrasse,** eine

Metzgerei

und Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft

eröffnet haben, die wir in dem von uns bekannten Geschäftsprincipe der reellsten Lieferung dem geneigten Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft angelegentlichst empfehlen.

Zum Verkauf werden wir auflegen:

Ia Ochsenfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch,

sowie alle von uns fabrizirten **Wurst- und Fleischwaaren.**

Unsere Filiale **Amalienstraße 45** (früher Ochsenmetzgerei von Hugo Bösch) geht in das neue Geschäft über, während unsere Filiale **Amalienstraße 49**, Ecke der Hirschstraße, keine Veränderung erleidet.

Gebr. Hensel,

6932) **Großh. Hoflieferanten.**

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise von Theilnahme, welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders (6934

Erwin Poppen,

sowie für die so rührenden Aufmerksamkeiten, welche dem Entschlafenen während seiner langen Leidenszeit erwiesen wurden, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Karlsruhe, den 16. Juli 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Geh. Ref. Poppen Wwe.

Erwiderung und Aufforderung.

Wiederholt fordere ich alle Gläubiger anmit auf, **binnen acht Tagen** ihre Forderungsansprüche an **Karl Lauer Eheleute** bei Herrn Notar **Ott** einzureichen.

Richtig ist, daß unsere Ehe seit Mai d. J. gerichtlich geschieden ist, eben richtig ist aber, daß Herr Notar Ott die Vermögensauseinandersetzung zur Zeit erledigt und deshalb meine Aufforderung nöthig fällt, damit die ehegemeinschaftlichen Schulden **endlich** getilgt werden.

Privatschulden seit meiner Ehescheidung habe ich nach meinem Wissen nicht, sollte jedoch an mich Jemand etwas gut haben, kann solches stündlich erhoben werden.

Karl Lauer, Tapezier,
6926 **Werderstraße 10.**

Brodpreise

für die Zeit vom 16.—31. Juli nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	"	36	"
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	"
750 Gr.	" 1. "	21	"
1500 Gr.	" 1. "	42	"
500 Gr.	" 2. "	15	"
750 Gr.	" 2. "	18	"
1500 Gr.	" 2. "	36	"
500 Gr.	Kornbrod	15	"
750 Gr.	Kornbrod	21	"
1000 Gr.	Kornbrod	30	"
1500 Gr.	Kornbrod	42	"

Fleischpreise

für die Zeit vom 16.—31. Juli nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

Ochsenfleisch	½ Kilo	72	₰
Rindfleisch	½ Kilo	66	₰
Kalbfleisch	½ Kilo	68	₰
Schweinefleisch	½ Kilo	64	₰
Hammelfleisch	½ Kilo	72	₰

Damenkleider,

von den einfachsten bis zu den feinsten, sind fortwährend **zu verkaufen**: **Zähringerstraße 36.** 6812

Für Musik-Vereine.

Es werden für alle Instrumentirungen die neuesten Tänze, Märsche, Lieder u. Potpourris billigst arrangirt. Adressen unter Nr. 6739 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

Verloren

eine schwarze **Damen-Jacke** mit schwarzseidenem Futter auf dem Wege Friedenstraße-Gartenstraße-Beiertheimer-Allee. Gegen Belohnung abzugeben: Friedenstraße Nr. 13, Bel-Etage. 6933

Verloren.

Sonntag acht Tagen wurde ein **Armband mit sieben Köpfen** verloren. Bitte gegen Belohnung Sofienstraße 30 im 3. Stock abzugeben. (6940

Zu verkaufen:

Fabrikwesen.

Eine in vollem Betrieb stehende Fabrik mit Holzbearbeitungsmaschinen, nebst rentablem Wohnhaus, ist Verhältnisse halber billigst, bei einer Anzahlung von 6—10 000 Mark, per sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 6786 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Koffer-Verkauf.

Verschiedene **Hand- und Faltenkoffer**, sowie zwei sehr schöne **Divans** sind sehr billig zu verkaufen bei

L. Becht,
6912) Hirschstraße 22.

Ein engl. Dreirad billig zu verkaufen: Schillerstraße Nr. 8. 6927

Zu verkaufen.

Ein ganz neues **Knaben-Zweirad**, ist sehr billig zu verkaufen bei (6756 **Ed. Le Fèvre,** Spitalstraße 41.

Eppingen.

5 Stück junge

Ulmer Doggen
(Prachthunde)

hat zu verkaufen
6854) **K. Wirth**, Gerber.

Stellen finden:

Ein zuverlässiger

Bureaubeamter,

auch tüchtig in der Acquisition, für das Bureau einer **Lebens-Versicherungs-General-Agentur** sofort, event. auch später gesucht. Angenehme und dauernde Stellung.

Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6798.

Küfer-Gesuch.

Ein tüchtiger Küferbursche findet Beschäftigung. 6917

Weinhandlung J. Weiss, Kronenstraße 38.

Für einen alten Herrn wird eine

Haushälterin

gesucht, welche etwas französisch versteht und in der Küche erfahren ist. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre J. 61398 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** erbeten. (6771

Für eine **erste Militärdienst-Aussteuer- und Alters-Versicherungsgesellschaft** werden unter günstigen Bedingungen für hier und auswärts

Agenten

gesucht. Diesbezügliche schriftl. Anerbieten zur Weiterbeförderung sind unter **R. 61672 a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe** zu richten. (6849

2 tüchtige

Restaurations-Köche,

Hotel- und Restaurant-Kellner, Verkäuferinnen, Weißzeugmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kinds- und Hausmädchen **finden** gute Stellen durch **J. Müller**, Büreau „Germania" Schützenstraße 4, **Karlsruhe.** (6801

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u.

Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster**, Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (4739

Lehrling-Gesuch:

Lehr-Stelle.

In unserer **Eisenwaarenhandlung** ist für einen Sohn achtbarer Eltern eine Lehrstelle offen. 6694

Hammer & Helbling.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Modewaaren-Geschäft** an hiesigem Platze wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger **Mann (Christ)** gesucht.

Offerten sind unter Nr. 6908 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Stellen suchen:

Eine tüchtige

Verkäuferin

gesetzten Alters wünscht bis 1. oder 15. Juli anderweitige Stelle, event. auch eine Filiale zu übernehmen.

Offerten unter E. O. 100 postlagernd Mannheim erbeten. 6831

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** im westlichen Stadttheil, in der Bel-Etage mit Balkon, mit oder ohne Garten, ist auf sofort oder auch später zu **vermiethen.** Näheres ist zu erfragen **Kaiserstraße 243** durch den Hof im Querbau, eine Treppe hoch bei **G. Kaestner**, Techniker. 6911

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919

Näheres im Laden.

Kost und Wohnung.

Adlerstraße 41, in der Nähe des Bahnhofes, wird ein jung. ordnungsliebender Mann in Pension aufgenommen; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 6705

Miethgesuche

Ein freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird von einer kleinen Familie (ohne Kinder) auf 23. Juli zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten sind unter Nr. 6862 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zugehör wird auf 23. Okt. von einer kleinen Familie zwischen Lessing- und [illegible] zu miethen gesucht. Adressen [illegible] angabe sind unter Chiffre W. G. [illegible] an die Exped. der „Bad. Presse" [illegible]

Zum Elephanten.

Heute Mittwoch: (5975

CONCERT.

Brauerei Schrempp
(Waldstrasse). (6922

Heute Donnerstag, den 17. Juli 1890:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle
des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **A. Damm.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt à Person 20 Pfg.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Zwei Schiffsladungen

mit bestem **Ruhrfettschrot, Stück-,** gewaschene **Nuss- und Magerwürfelkohlen (Anthracit)** sind für uns in **Leopoldshafen** eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Sommerpreisen.

Gleichzeitig machen wir die verehrlichen Mitglieder auf unser Rundschreiben (mit Bestellzettel) vom 11. Juli a. c. aufmerksam, welches in unseren Verkaufsstellen, sowie im Kontor, Zähringerstraße 45, in Empfang genommen werden kann. 6869

Adolf Meess

Bau- und Baumaterialien-Geschäft

Rüppurrerstraße 18
(Telephon Nr. 88)

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Zimmer-, Asphalt-** und **Cementarbeiten,** Verlegen **Saargemünder Thonplatten** von A. Brach, Kleinblittersdorf (bei Saargemünd), **Mettlacher Mosaik-** und **Fayence-Platten** für Boden- und Wandbelege aus der **Mosaik-Fabrik** der Herren **Villeroy & Boch, Mettlach.** Verlegen von **eichenen** und **buchenen Parquets** in Asphalt und auf Blindboden. Stets großes Lager von obigen **Platten** und **Parquets.** 4705

Mühle Geroldsau
bei Lichtenthal.

Angenehmster Aufenthalt. Direkt am Walde gelegen. Schöne Garten-Wirthschaft. Gut eingerichtetes Fluß- und Schwimmbad.

Zimmer mit Pension von Mk. 3.50 an.

6921) **Jos. Schweigert.**

Luftkurort Schönmünzach
(Schönster Theil des obern Murgthales).

Hotel u. Pension Waldhorn mit Dependance (Villa)

empfiehlt sich den reisenden Herrschaften bei bescheidenen Preisen auf's Beste.

Täglicher Privatwagenverkehr von Gernsbach via Forbach nach Schönmünzach und umgekehrt. Bedeutend angenehmere und bessere Fahrt als bisher im Postwagen bei gleicher Taxe.

Abgang Gernsbach Mittags nach Ankunft des Zugs um 3 Uhr 30 Min. Ankunft Schönmünzach 6 Uhr 30 Min. Abgang Schönmünzach Morgens 6 Uhr 30 Min. mit Anschluss auf den Zug, welcher um 9 Uhr 30 Min. in Gernsbach abgeht.

6860) Hochachtungsvoll
der Eigenthümer **C. Scherer.**

Brauerei Moninger.

Mittwoch, den 16. Juli,
bei jeder Witterung, entweder im Garten oder in den Lokalitäten:

Grosses Streich-Concert

der berühmten 1. ungar. National-Kapelle

Csillag Jancsi aus Sárvár,

Hofkapellmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Die Kapelle spielt in ungarischer National-Uniform. 6925

Prämiirt auf der Fach-Ausstellung 1889 in Karlsruhe.

J. Dummler, Backofenbauer,

58 Augartenstraße **Karlsruhe** Augartenstraße 58

empfiehlt sich zur Erbauung von Backöfen jeder Art und macht besonders auf seine

Specialität in Oefen mit indirekter Heizung, **Heißluftsystem**

mit 1—3 Backräumen übereinander, aufmerksam.

Ersparniß in Brennmaterial, Reinlichkeit, leichte Beschickung, größte Leistungsfähigkeit.

Reparaturen werden **billigst** berechnet und **sofort** ausgeführt. Alle Materialien zum Ofenbau ständig auf Lager. 6704

Prämiirt a. d. Fach-Ausstellung 1889 in Karlsruhe.

SACCHARIN

ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkomm. unschädlich. Gewürz. Man verwende nur d. leicht lösli. od. d. Tablett.-Form. Zu hab. in j. bess. Drog., Apoth., Spezereihdlg. All. Fabr.: Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.

Vor der Abreise in die Sommerfrische

versehe man sich mit Lesestoff aus: 6920

Engelhorns Allgemeine Romanbibliothek

Preis pro Band **50** Pf., geb. **75** Pf.

Vorrätig in allen Buchhandlungen und auf Bahnhöfen. Vollständige Verzeichnisse **gratis** und **franco** von **J. Engelhorn** in **Stuttgart.**

Beste deutsche Fahrräder

„Germania Rover"

empfiehlt unter Garantie

Ed. Le Fèvre,
Spitalstraße 41.

NB. Lehr-Maschinen zum Lernen gratis. (6755

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. Odeure u. Seifen.

Kleiderbürsten von 30 Pfg. an,
Hutbürsten,
Möbelbürsten,
Haarbürsten,
Nagelbürsten,
Zahnbürsten,
Taschenbürsten.

C. Garbrecht
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. Heidelberg, Hauptstr. 118.
4925

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an,
Schoner in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Gelegenheitskauf.

Beste Stearinlichter
per Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 55 Pfg. (6858

Rud. Spitz,
Douglasstraße 8.

Circa **600 Centner** 6853

prima Seegras

Ernte 1890, sind zu verkaufen in jeder Quantität. Näheres Werderstraße 10 bei Karl Lauer, Tapezier.

Vorhänge.

Empfehlen in großer Auswahl:
große Vorhänge, abgepaßt, 6½ Mtr., à Mk. 2.50, 3.50, 4.50 bis Mk. 20.—,
große Vorhänge am Stück à Mtr. 40, 60, 75 Pfg. bis Mk. 2.50,
kleine Vorhänge, Mtr. von 10 Pfg. an,
Vorhang-Reste unter'm Ankaufspreis.
Etamines, doppeltbreit, Mtr. 60 Pfg.

Maier & Katzenstein,
Ecke Kaiser- u. Ritterstr.

Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt. 6914

W. Grimm Nachf.,

19 Kaiserstraße 19,
bei der Dragoner-Kaserne,
empfiehlt

Thee
zu Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— per Pfund in feinen Mischungen.

Bourbon-Vanille,
per Schote 15 und 20 Pfg.

Chocolade
zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 2.— per Pfund.

Cacao
zu Mk. 2.40 und 2.60 per Pfd. Beste Marken. (6915

Im Ausverkauf

empfehle:

Malaga,
hochfein, alt, per Liter M. 1.60.

Rud. Spitz,
6857 Douglasstraße 8.